



*Quallen überschwemmen in diesem Jahr die Strände und Küsten der Côte d'Azur. Laut Behörden ist ihre Verbreitung auf die Überfischung und die Erwärmung des Wassers zurückzuführen. Für diejenigen, die es trotzdem wagen zu baden, sind Begegnungen mit den Quallen meist ziemlich schmerzhaft.*

In Antibes (Alpes-Maritimes), am Strand von Salis, lagen am Samstag, dem 29. Juli, die Temperaturen bei 29 °C in der Luft und am Nachmittag bei 27 °C im Wasser. Ein ideales Wetter für Quallen. Dieses Jahr kommen sie in voller Stärke an die Côte d'Azur. Durchscheinend und mit fast unsichtbaren, nesselnden Fäden bewaffnet, die bis zu einem Meter lang werden können, sind die Konfrontationen für jeden, der sich ins Wasser wagt, sehr schmerzhaft. An der französischen Küste gibt es keine tödlichen Quallen. Innerhalb weniger Stunden lässt der Schmerz nach, aber die Haut kann dauerhaft Narben zurückbehalten.

Was ist bei einem Stich zu tun?

Bei einem Stich „reinigt man sich mit Meerwasser und nicht mit Süßwasser, entfernt die Fäden, wenn noch welche übrig sind, und muss dann einige Zeit im Schatten bleiben“, erklärt Dominique Delin, Leiter des Wasserdienstes der Feuerwehr des Departements Alpes-Maritimes. Am Strand gibt es diejenigen, die der Gefahr trotzen, und andere, die lieber nicht ins Wasser gehen. Die Menge der Quallen hängt von der Strömung ab. Französische Forscher führen ihre strake Vermehrung auf die Überfischung (weniger Fische = mehr Quallen), aber auch auf die Erwärmung des Wassers zurück. Denn je höher die Wassertemperatur, desto mehr Plankton gibt es, die Lieblingsspeise der Quallen.